

... 12.12.1919
in Altensteig Nr. 12,
außerh. Nr. 12.45
...
Gegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile
oder deren Raum
50 H. Die 12-
spaltige oder 20-
spaltige 1.50 RM.
...
Verantwortlicher: 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 141 | Druck und Verlag in Altensteig. | Samstag, den 19. Juni | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Fehrenbachs Verhandlungen.

Berlin, 18. Juni.

Wie das „Berliner Tageblatt“, die „Vossische Zeitung“ und der „Lokalanzeiger“ in später Nachstunde erfahren haben, sind die Bemühungen Fehrenbachs, ein Kabinett aus den drei alten Koalitionsparteien zustandezubringen, ergebnislos geblieben. Die Sozialdemokratie erklärte endgültig, daß sie sich nicht an der Regierung beteiligen würde, und daß man daher von weiteren Bemühungen um ihren Eintritt in das Kabinett absehen möchte. Die weiteren Verhandlungen beim Reichspräsidenten galten dann der Frage, wie sich die sozialdemokratische Fraktion zu einer etwaigen Regierung, die aus der Demokratischen Partei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei bestehe, verhalten würde. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten, daß sie dem neuen Kabinett angesichts der Verhandlungen in Spa keine Schwierigkeiten bereiten würden, daß sie sich aber auch alle Schritte vorbehalten müßten, wenn die Regierung eine arbeiterfeindliche Politik einschlagen würde. Eine ausdrückliche Vertrauensklärung würde die sozialdemokratische Fraktion freilich dem neuen Kabinett nicht geben können, aber sie würde andererseits nicht für eine Vertrauensklärung stimmen. Sämtliche sozialdemokratischen Minister würden zurücktreten, dagegen würden die sozialdemokratischen Staatssekretäre nur insofern aus ihren Ämtern scheiden, als es sich um sogenannte parlamentarische Staatssekretäre handelte. Alle anderen würde man als Beamte ansehen und sie nicht zum Aufgeben ihrer Positionen veranlassen.

Western hat sich Präsident Fehrenbach noch mit Dr. Petersen, Dr. Naas und Konrad Gaußmann von der demokratischen Fraktion in Verbindung gesetzt. Ferner hat er Hermann Müller und Löbe von der sozialdemokratischen Partei gebeten, an der Besprechung teilzunehmen, auch Dr. Trimbom vom Zentrum war bei den Verhandlungen zugegen. Die Besprechungen zogen sich längere Zeit hin. Das Mittagessen nahm Präsident Fehrenbach gemeinsam mit Dr. Heintze aus der Deutschen Volkspartei ein. Dr. Heintze legte ihm beim Gespräch nahe, eine Koalition aus der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der Demokratie zustandezubringen und die Sozialdemokratie zu veranlassen, dem aus diesen Parteien gebildeten neuen Kabinett bei seiner Vorstellung im Reichstag das Vertrauen auszusprechen. Jemand einen verbindlichen Charakter hätte dieses Gespräch selbstverständlich nicht. Vertreter der Deutschen Volkspartei wurden auch nachmittags, als die Verhandlungen der drei alten Koalitionsparteien bei Fehrenbach weitergeführt wurden, nicht hinzugezogen.

Nachmittags begaben sich Präsident Fehrenbach, Dr. Trimbom, Dr. Petersen, Gaußmann, Hermann Müller und Löbe zum Reichspräsidenten Ebert, nachdem zwischen Löbe und Fehrenbach eine kurze Besprechung stattgefunden hatte.

Aus den Parteilagern.

Allgemein wird bekannt, daß in dem bisherigen Präsidenten der Nationalversammlung für die erweiterten Aufgaben eine Persönlichkeit gefunden wurde, die durch die verbindliche Art ihres bisherigen parlamentarischen Auftretens einer gewissen Zustimmung der verschiedenen Parteien sicher sein kann.

Ueber die Auffassungen im demokratischen Lager meint die „Voss. Zeitung“, daß man dort nach wie vor den Wunsch habe, die Tür nach links offen zu halten und die alte Koalition früher oder später wieder herzustellen.

Die „Deutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre an Trimbom gerichtete Erklärung eine Lage geschaffen, die erst der Rücküberlegung der anderen Parteien bedarf, um geklärt genannt zu werden. Von demokratischer Seite wird die Auffassung geltend gemacht, daß zwischen dem Schreiben Dr. Heintzes und der am Dienstag von Dr. Petersen aufgestellten programmatischen Erklärung eine wesentliche, unausgleichbare Gegensätzlichkeit nicht zu erkennen sei.

Berlin, 18. Juni. Die Führer der Gewerkschaften wurden am Mittwoch mittag vom Reichspräsidenten empfangen. Die Besprechung galt der Neubildung des Reichskabinetts und den von den Gewerkschaften für die Neubildung geäußerten Wünschen. Die Führer der Gewerkschaften erklärten, daß sie von der Unterredung befriedigt seien.

An unsere Leser!

Wieder steht ein Quartalswechsel vor der Tür! Zu einer Zeit war es eine politisch so gespannte Zeit wie die jetzige, zu keiner Zeit die wirtschaftliche Lage so unsicher wie gegenwärtig! Da ist es besonders notwendig, eine Zeitung zu lesen, damit man über die Vorgänge politischer und wirtschaftlicher Art unterrichtet ist. In kurzer und übersichtlicher Weise bietet unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“ alles Wissenswerte und es empfiehlt sich jetzt besonders die rechtzeitige Bestellung für das bevorstehende neue Quartal.

Bestellungen auf unsere Zeitung für das neue Bezugs-Vierteljahr nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Verlag der Zeitung „Aus den Tannen“.

Neues vom Tage.

Deutscher Gastwirtstag.

Frankfurt, 18. Juni. Bei den Verhandlungen des 15. Deutschen Gastwirtsstags wurde eine Verschmelzung sämtlicher Gastwirtsverbände Deutschlands zu einer Arbeitsgemeinschaft angeregt. Der Vorstand wurde beauftragt, die Verschmelzung in die Wege zu leiten. Auch der linksstehende Freie Gastwirtsverband hat sich jetzt dem Deutschen Gastwirtsverband angeschlossen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Bierpreiserhöhung. Dazu wurde mitgeteilt, daß zu dem erst jetzt erfolgten Ausschlag ein neuer Ausschlag von 60 Prozent eintreten soll. Die darüber geführten Verhandlungen zwischen den Behörden geschahen unter Ausschluß der Gastwirte- und Fachverbände. In einer Entschließung verwahrte man sich gegen den Ausschluß und ersuchte den Verbandsvorstand, dahin zu wirken, daß in Zukunft alle wichtigen Fragen, die den Gastwirtsstand betreffen, nur unter Hinzuziehung der zuständigen Fachverbände gelöst werden sollen. In einer weiteren Entschließung empfahl die Tagung ihren Mitgliedern wärmste Unterstützung der Organisationen der technischen Hilfe.

Neue Reichspost-Funkspruchstellen.

München, 18. Juni. Nach Stuttgart, wo gegenwärtig die Abtötung und Uebergabe der Reichspost-Funkspruchstelle Stuttgart vorgenommen wird, wird auch München eine Reichspost-Funkspruchstelle erhalten. Dieselbe wird zweiteilig sein und in einer Empfangs- und Sendestation bestehen. Ihre Reichweite wird sämtliche deutsche Funkspruchstellen umfassen. Außer nach München werden solche Stationen noch nach Nürnberg und Würzburg kommen, reine Empfangsstationen an eine größere Anzahl von bayerischen Städten.

Krieg im Osten.

Kopenhagen, 18. Juni. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Generalstabsbericht u. a., daß an der nördlichen Front die polnische Gegenoffensive zur Beherrschung der Linie längs des Flusses Auto (?) an der oberen Verešina führte. 6 bolschewistische Divisionen wurden vernichtet. Bei der Wiedereroberung des Ortes Czernobol wurden die 72. Sowjetbrigade und 2 Infanterieregimenter vollständig angegriffen. In einem Militärhospital in Automir haben die Bolschewisten angeblich 600 polnische Soldaten ermordet.

Japan und China.

Tokio, 18. Juni. Das Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht den Inhalt der am 14. Juni an China gerichteten Note. Darin wird wiederholt, daß Japan wünscht, die Verhandlungen über die Rückgabe von Kiautschou an China einzuleiten und erklärt, daß Japan zur Rückgabe dieses Gebiets und zur Zurückziehung seiner Truppen bereit ist. Die Note erinnert daran, daß vor dem Versailler Frieden China in die Uebertragung von Schantung an Japan eingewilligt habe. Die Rückgabe von Kiautschou an China würde an den Bestimmungen des Versailler Vertrags nichts ändern. Die Note verlangt, daß China von seinem Beschluß zurückkomme, keine direkten Verhandlungen mit Japan einzuleiten zu wollen.

Neue Milliardenforderungen.

Berlin, 18. Juni. Von der offiziös bedienten „Dem.“ werden neue Milliardenforderungen angekündigt. Dem Reichsfinanzminister sollen zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben Kredite in Höhe von 3900 Millio-

nen Mark zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll der Kredit für die Fehlbeträge der Reichseisenbahnen und der Reichspost- und Telegraphenverwaltung noch stärker als bisher in Anspruch genommen werden. Das Defizit bei der Reichseisenbahn beträgt für das erste halbe Jahr 1920 allein etwa 8000 Millionen Mark.

Amerikanisches Darlehen an Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Nach einer Meldung aus Newyork hat die amerikanische Regierung den Abschluß einer Anleihe in der Höhe von 14 Millionen Dollar, das sind 650 Millionen Mark, an Deutschland genehmigt.

Verhaftung von Arbeiterführern.

Ludwigshafen, 18. Juni. Heute in den frühen Morgenstunden wurden von der französischen Besatzungsbehörde neue Verhaftungen von Arbeiterführern vorgenommen. Sie wurden im Auto aus der Stadt weggeführt. — Heute ist eine größere Kavallerieabteilung mit Maschinengewehren eingetroffen. Die Lage hat hierdurch eine weitere Zuspitzung erfahren.

Englands Militärausgaben.

Amsterdam, 18. Juni. Nach dem vom englischen Kriegsamt veröffentlichten Vorschlag für 1920/21, der eine Ausgabe von 125 Millionen Pfund für eine Streitmacht für 333 632 Offiziere und Mannschaften, ausschließlich des Heeres in Indien vorzieht, befinden sich im Rheinland 16 674 Mann, die eine Ausgabe von 4 350 000 Pfund erfordern.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Die demokratische Partei, von deren Entschlüssen man eine Lösung der Kabinettkrise erwartet, ist in ihren Beratungen bisher zu keinem Beschluß gekommen.

Berlin, 18. Juni. In Hamburg und Umgebung sind 10 Personen wegen ganz bedeutender Eisenbahnverchiebungen verhaftet worden, so in Hamburg und Wilhelmshagen ein Hafenarbeiter, Pflanzschaffner, verschiedene Handwerker und Kaufleute. Die Waren haben einen Wert von vielen Millionen Mark. Bei verschiedenen Verhafteten wurden große Geldebeiträge gefunden und beschlagnahmt.

Berlin, 18. Juni. (Antich.) Reichsdeutsche, die in Tirol einreisen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dort Brot, Fett und Fleischwaren nur gegen Hergabe der reichsdeutschen Brot-, Fleisch- und Fettkarten erhalten.

Berlin, 18. Juni. Die Feste Kuffein soll laut „Berl. Lokalanzeiger“ an einer Wiener Konspiration verkauft und niedergelegt werden. Der Gemeinderat von Kuffein hat den schärfsten Widerspruch dagegen erhoben.

Paris, 18. Juni. Nach einer Havas-Meldung aus Lissabon ist der deutsche Geschäftsträger, Geh. Rat Haug, in Lissabon eingetroffen.

Paris, 18. Juni. In der gestrigen Kammer Sitzung erhob nach Beratung des Etats des Kriegsministeriums der Kriegsminister Andre Lefevre Einspruch gegen die Angriffe von deutscher Seite auf die schwarzen Truppen, d. h. die Senegalesen. Diese gaben keinen Anlaß zu Beschwerden seitens der Bevölkerung, hielten viel mehr Disziplin und achteten die Bewohner. Die von ihnen hervorgerufenen Zwischenfälle seien weniger zahlreich als die bei anderen Truppen. (?)

Paris, 18. Juni. Nach einer Privatmeldung der „Temps“ aus London werden in Boulogne zwischen Lloyd George und Millerand außer der Festsetzung der deutschen Schuld auch die Beziehungen zu Rußland besprochen werden.

Paris, 18. Juni. Am 30. Jahrestag der Errichtung der dritten Republik, den 4. September, will man durch ein besonderes Fest begehen und deshalb die Feier des Nationalfestes am 4. Juli einschränken.

Paris, 18. Juni. Der Abgeordnete Andre Fribourg hat eine Interpellation über die Orientfrage, besonders über die Rolle Frankreichs in Konstantinopel seit Oktober 1918, angetündigt.

London, 18. Juni. Krassin hatte eine Unterredung mit dem persischen Minister des Auswärtigen, Prinzen Feruj.

Montreal, 18. Juni. (Reuter.) Die Konferenz des amerikanischen Arbeitsbundes hat den Antrag, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten ertrudt werden sollte, die Sowjetregierung anzuerkennen und die Rote-Lage aufzuheben, nach erregter Debatte unberücksichtigt gelassen.



Aus Stadt und Land.

Altensteig, 19. Juni 1920.

Willkommen in der Heimat! Man ist gestern Abend auch der letzte der Kriegsgefangenen von Altensteig aus der Gefangenschaft zurückgekommen; es ist dies Heinrich Bühler, Sattler, Sohn der verst. Wagner Bühler Witwe hier. Er kommt aus rumänischer Gefangenschaft, wo er bis anfangs dieses Monats verweilt. Wir wissen aus der Rücksicht des letzten Wagners, die mit der hiesigen Begrüßungsfeier der Krieger, welche morgen stattfindet, zusammenfällt. Es war immer die Auffassung von maßgebender Seite hier, daß man die Begrüßungsfeier so lange hinauschieben sollte, bis auch die Gefangenen ihrer Heimat geschenkt sind und daß nicht gefeiert wird, so lange diese noch in Gefangenschaft schwanden. Dadurch ist die Begrüßungsfeier nun freilich lange hinausgeschoben worden, aber letzten Endes tut es nichts zur Sache, vielmehr gibt die nun erfolgte Heimkehr aller Krieger, die ihr Leben aus dem entsetzlichen Krieg davorgetragen haben, die Freiheit zu einer wirklichen Freudenfeier, die hier in großzügiger Weise morgen vor sich gehen soll. Man ist freilich nicht mehr so recht in Stimmung. Es liegt so viel zwischen dem unglücklichen Kriegsende und heute, was einem die Freude zum Festfeiern nehmen will. Liegt doch unser Vaterland zerstückelt am Boden und blutet heute aus so vielen Wunden noch, die ihm die Kriegszeit und Nachkriegszeit geschlagen hat. Täglich werden wir von unseren übermächtigen Feinden gequält, viele unserer deutschen Volksgenossen sind unter die Herrschaft unserer Feinde gekommen und wer weiß, was uns allen noch bedarf ist. Wie ist unser Land und Reich mehr als je in Parteien gespalten und zerfahren, in einer Weise, die einem große und ernste Sorge für den Bestand unseres Vaterlandes macht und jede reize Fremde nehmen will. Alle Bedenken, Sorgen und Kummernisse dürfen uns aber jetzt nicht abhalten, auch die Trauer um die Gefallenen unseres Volkes nicht, den zurückgekehrten Kriegern zu zeigen, daß man ihre Taten, ihre große Aufopferung, ihre Entbehrungen, die sie im Dienste fürs Vaterland auf sich genommen haben, nicht vergessen hat und daß man sich ihrer Rücksicht freut. Wie lange hat man geharrt um sie, um ihre Gesundheit, ihr Leben, ihre glückliche Rückkehr! Glaube man doch den Ausgang des Kriegs, das wirkliche Ende des Völkerringens, nicht erleben zu können und hat uns der Kanonen donner aus dem Westen immer wieder die Frage vorgelegt: Wie lange noch? Heute sind unsere Krieger, die das Juchzende überstanden haben, wieder da. Das soll uns Grund zur Freude sein und soll uns dankbar stimmen. Wenn sie auch den unglücklichen Kriegsausgang nicht abwenden konnten, so haben sie doch unsere Grenzen geschützt und während des Kriegs der Feinde vor unserer Heimat ferngehalten. Das soll ihnen unermessen bleiben und beim morgigen Fest ein Grund zur dankbaren Freude sein! Wie oft haben wir bei großen Siegen unserer Tapferen die Fahnen heranzog. Sie sind jetzt wieder am Platze jetzt wo die Kämpfer wieder zu Hause und ihrer Heimat geschenkt sind. Deshalb: Die Fahnen heranzog! Einmal, ob in den alten oder neuen Farben. Sie sollen unseren Kriegern zeigen, daß wir uns über ihre Tapferen nicht vergißt, auf die es auch heute noch mit Stolz blicken darf. Sie sollen uns zugleich ein Symbol der Hoffnung sein, daß der Tag einmal wieder kommen wird, wo unser Vaterland dank der treuen Mitarbeit der Zurückgekehrten, auf die wir erst recht angewiesen sind, wieder einer neuen glücklichen Zukunft entgegengeht!

Ausstellung des Entwurfs für eine Gedächtnis-Anlage zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Altensteiger. Die Stadt Altensteig begrüßt morgen Sonntag in einer besonderen Feier ihre Angehörigen, die nach langen, schweren Zeiten der Gefahren, Entbehrungen und Strapazen wieder in die Heimat zurückgekehrt sind. Doch mancher, der einst mit Hingabe und Aufopferung für das Ganze. So ist auch hier schon länger der Gedanke der würdigen Ehrung der toten, tapferen Taten erwogen u. ein ausgereicherter Plan dafür in Aussicht genommen worden, wo ihr Andenken eine Stätte der Pflege finden kann. Gerade gegenüber der Stadt, auf der Anhöhe im unmittelbaren Anschluß an die Anlagen des Schlossbergs ist eine Fläche für die Errichtung eines Ehren- und Gedächtnismales in Verbindung mit Baum- pflanzungen ins Auge gefaßt worden. Hier wird, namentlich von der oberen Stadt aus, aber auch vom Platz in der unteren Stadt und schon vom Bahnhof her ein Denkmal zwischen den Blickfeldern, wie man umgekehrt von diesem Platz selber aus den schönsten Blick auf die sich am jenseitigen Berg aufstürmende Altstadt, auf die im Tal sich ausbreitende Unterstadt und auf die Wälder und Höhenzüge der weiteren Umgebung genießt.

So erfordert die Anlage des Mals zugleich die Berücksichtigung der Natur und vor allem auch der Fernwirkung. Da die in Aussicht genommene Fläche nach Westen hin abfällt, ist von der Stadt her nur die östliche Baugseite grabartig sichtbar. So ist es nötig, das eigentliche Mal, das die Namen der hundert Gefallenen tragen soll, an diesem Rand vorzurücken, wenn es von jenseits und von unten her in die Erscheinung treten soll.

Mit der Ausarbeitung eines Plans für den vorgesehene Platz wurde Professor Felix Schuster in Stuttgart, der während der Kriegszeit im Westen und Osten auf dem Gebiet der Kriegerfriedhofgestaltung tätig war und auch jetzt

im Lande da und dort (z. B. in seiner Vaterstadt Regold) an Gedächtnis-Anlagen ähnlicher Art arbeitet, beauftragt, der im Verein mit Gartenarchitekt Müllerlein in Stuttgart aus einer Anzahl von Vorläufen verschiedener Möglichkeiten den jetzt in Modell und Zeichnung ausgestellten Vorschlag der Öffentlichkeit unterbreitet.

Der ganze Plan ist nach außen durch Einfriedigung mit geschweiften Ecken abgeschlossen gedacht. Die Aufteilung der Fläche wurde durch die Stellung des Gedächtnismals bestimmt. Um nicht zu viel Erdbewegung zu bekommen und zugleich um zu erzielen, daß es sich von den benachbarten Schlossberganlagen als selbständiger Teil genügend abhebt, wählte der Schwerpunkt aus der Mitte mehr gegen oben gerückt werden.

In die Höhe des Stellabergs gegen das Tal schneidet ein halbkreisförmiger, aus Sandsteinquadern aufgewandter Mauerbau, in dessen Mitte, um ein paar Stufen über die Umgebung erhöht, ein runder Mauerfeld sich erhebt. Auf 4 Seiten sind an diesem Steinbau mit dem Namen eingelassen u. die Ausbildung der Formen im Einzelnen in schlichter, den Geist der Zeiten zum Ausdruck bringender Art wäre Sache späterer Durcharbeit. Vor diesem Mal breitet sich ein länglich-rechteckiger Platz aus, der, mit einfachen Bänken versehen, zum Verweilen einlädt und zugleich zur Abhaltung etwaiger Gedächtnisfeiern dienen kann. Dieser Platz ist umstellt von angepflanzten Platanenbäumen, wie auch ein mit solchen Bäumen besetzter, breiter Mittelweg quer über den Platz auf das Mal hinführt. Diese Baum- pflanzungen geben, wenn sie etwas ausgewachsen sind, der ganzen Anlage einen festumrissenen Mittelpunkt u. Umrahmung des Denkmals und weisen zugleich durch ihre geschlossene Baummasse von unten und von der Ferne gesehen, während im Anfang, solange die Bäume noch klein sind, mehr das heimliche Mal vorbereitet. In beiden Seiten der Mittelachse sind möglichst zusammenhängende, grüne Flächen und nur an einzelnen Punkten locker und zwarglos wirkende Baumgruppen vorgesehen, die z. T. die Verbindung mit den zusammenhängenden mit den bestehenden Schlossberganlagen herstellen. Ein Hauptweg führt von dem Eingang an der höchsten Stelle des Platzes über den „Denkmalplatz“ entlang dem Rand der Höhe des Platzes zu den alten Anlagen, ein schmalerer Weg als Ausgang von diesen entlang dem andern Seiten. Dem Mal gerade gegenüber ist ein weiterer Eingang von der Westseite vorgesehen, von dem aus man durch den Baumgang auf dasselbe zuhretet. Von allen Seiten her wird man unter dem Ästern hindurch Ausblicke auf das Denkmal haben.

Im übrigen gibt das Modell und der Lageplan am besten ein Bild von der durch die Verfasser beabsichtigten Wirkung von nach und fern.

Überführung von Kriegerleichen. Nach Mitteilung des Zentralnachweisesamt für Kriegerverluste und Kriegergräber (Z. N. K.) ist die Bearbeitung aller die Überführung von Kriegerleichen betreffenden Angelegenheiten an das Z. N. K. und damit von der Zuständigkeit des früheren Kriegsministeriums an die des Reichsministeriums des Innern übergegangen. Die Reichsregierung hat die grundsätzliche Entscheidung getroffen, daß alle Anträge auf Überführungen sowohl aus dem Auslande in die Heimat, als auch nach dem Auslande wegen der außerordentlichen Transportschwierigkeiten bis auf weiteres abzulehnen sind. Wegen etwaiger Folgen muß daher auch von der Zulassung in besonderen Ausnahmefällen grundsätzlich abgesehen werden.

Rückständige Guthaben der Kriegsgefangenen. Die bisher noch nicht angemeldeten Ansprüche auf restliche Guthaben (Arbeitslöhne, Kontingentgeld usw.) der ehemaligen Kriegsgefangenen müssen nunmehr spätestens bis zum 15. Juli 1920 durch die zuständigen Versorgungsstellen (fr. Bezirkskommando) bei den zuständigen Abteilungs-Intendanturen angemeldet sein. Soweit bereits eine Anmeldung der Ansprüche stattgefunden hat und beim Antragsteller der Bescheid erteilt wurde, daß sein Antrag vorgeverflicht ist, braucht die Anmeldung nicht wiederholt zu werden.

Aufhebung der Portofreiheit für Militärpersonen. Nach dem Gesetz über die Aufhebung der Gebührenpflicht im Post- und Telegraphenverkehr unterliegen von einem noch vom Reichspostminister festzusetzenden Zeitpunkt ab, wahrscheinlich vom 1. Juli ab, sämtliche von den Angehörigen der Wehrmacht aufgegebenen und an sie gerichteten Postsendungen den für die Allgemeinheit gültigen Portobestimmungen. Diese Maßnahme hängt mit dem Aufhören sämtlicher bestehender Portofreiheiten und Ermäßigungen zusammen, die von der Nationalversammlung im Jahre 1919 gefordert wurden.

Die Dienbotensteuer. Wie wir hören, ist die Besteuerung von Hausdienpersonal so gedacht, daß für die erste Person 100, die zweite 200, die dritte 500, die vierte und folgende je 1000 Mk. für das Jahr erhoben werden sollen.

Von der Paketpost. Durchgesetz vom 6. Mai ist bestimmt worden, daß bei Paketen ohne Wertangabe im Falle des Verlustes oder der Beschädigung von der Postverwaltung der wirklich erlittene Schaden bis zum Betrage von 10 Mk. für jedes Pfund der Sendung vergütet wird. Bisher hat die Postverwaltung bei gewöhnlichen Paketen lediglich nur eine Entschädigung von höchstens 3 Mk. für das Pfund der Sendungen leisten dürfen. Durch die Erhöhung des Vergütungssatzes auf 10 Mk. ist es ermöglicht worden, die Gegenstände des täglichen Verkehrs wieder als gewöhnliche Pakete aufzulassen, während bisher die Absender meist genötigt waren, die Waren unter Wertangabe zu versenden, um vor größerem Schaden gesichert zu sein. Für Pakete, die vor dem 1. Mai 1920 bei der Post eingeliefert worden sind, gelten nach ausdrücklicher Bestimmung des Gesetzes die bisherigen Vorschriften.

Regold, 18. Juni. (Zur Telephonierung.) Nach der hiesige Gewerbedirektor hat die Fernsprecheinhaber zu einer Besprechung eingeladen, um zur Vertretung des Fernsprechers Stellung zu nehmen. Auf Anraten von Oberpostmeister Wurst sah man von übereilter Kündigung des Telephons ab und nahm eine Protestentscheidung an, in welcher gegen die Teuerung Einspruch erhoben und gebeten wird, von der enormen Vertenerung abzusehen oder die Erhöhungen auf ein geringeres Maß einzuschränken.

Calw, 18. Juni. Der Gemeinderat hat die Hundesteuer für ein Hund auf 40 M., für jeden weiteren Hund auf 80 M. festgesetzt. Berufsleute und Hunde auf Höfen werden in gleicher Weise behandelt. Die Erhebung einer Steuer in den Wohnhäusern wurde zunächst fallen gelassen, es sollten hierüber Erfahrungen und Beschlüsse anderer Städte abgewartet werden. Die Wohnungsnot ist immer noch groß. Derselben soll dadurch gesteuert werden, daß Privatrenten für Beiträge zu Einbauten gerecht und städt. Gebäude mit Einbauten versehen werden sollen. Die Einrichtung einer Baugesellschaft soll mit allen Mitteln gefördert werden. Im Herbst wird eine Landwirtschaftliche Wirtenschule mit etwa 80 Schülern eröffnet werden. An der Schule wird 1 Lehrer im Hauptamt und weitere Lehrer im Nebenamt angestellt werden. Die Unterrichtsräume werden in der früheren Dienerlei Dreißig, die in das Eigentum der Stadt übergegangen ist, eingerichtet. Die Verträge mit der Zentralstelle sind abgeschlossen. Die Stadtgemeinde erklärt ihren Beitrag zum württ. Städteag. die Kosten belaufen sich auf 3 M. pro Einwohner, zusammen jährlich auf 177 M.

Calw, 18. Juni. (Fleischversorgung.) Infolge Mangels an Schlachttieren kann für diese Woche in den meisten Gemeinden kein Fleisch zur Ausgabe gelangen. Als Ersatz dafür wird an Fleischverordnungsbehörde, soweit sie nicht-geflügelhaltig sind, 1 Ei pro Person ausgegeben. Außerdem wird in der laufenden Woche Schmalz, 175 Gramm pro Person zum Preise von 19,20 Mark das Pfund abgegeben.

Grünmetzhausen, O. A. Heilbr., 17. Juni. (Schultheisermahl.) Bei der Neuwahl des Ortsvorstehers wurde mit 154 Stimmen Anton Kaupp, Gemeinderat zum Schultheisen gewählt.

Friedenstadt, 17. Juni. (Milchablieferung und Zwangsverwirtschaftung des Fleisches.) Wie bei der letzten Sitzung des Rates beim Wehlamt erwähnt wurde, hat die 50%ige Preiserhöhung der Milch zur Folge gehabt, daß nunmehr als nochmal so viel Milch als früher abgeliefert wird. Währn die Anlieferung noch vor 10 Tagen kaum 300 Liter betrug, ist dieselbe auf annähernd 700 Liter anfangs dieser Woche gestiegen. — Wie der Vorsitzende ausführte, war er und die Oberamtsvorstände von Oberndorf, Selz, Rotweil u. a. O. nach Stuttgart geladen zur Aussprache darüber, daß in den betr. Oberämtern die gesetzlichen Vorschriften für die Zwangsverwirtschaftung des Fleisches durchzuführen wurden. Der hiesige Oberamtsvorstand habe eine Käse dafür bekommen, weil er seine Zustimmung zu der vor 14 Tagen in einer Versammlung im „Dreißig“ beschlossenen Änderung des Fleischhöchpreises ohne Genehmigung der vorgelegten Behörde gegeben hätte. Auf keinen Fall dürfte eine Änderung der gesetzlichen Vorschriften eintreten. Die Fleischverordnungsstelle habe anerkannt, daß infolge der Futtermittelpnot des letzten Jahres der Viehstand im hiesigen Bezirk zurückgegangen sei, was die Aufbringung des nötigen Schlachttieres erschwere. Dies sei aber noch kein Anlaß, einfach dann die gesetzlichen Bestimmungen eigenmächtig zu umgehen. Die Fleischverordnungsstelle sei bereit, durch Zuweisung von Fleischkonventionen und evtl. auch Schlachttiere, dafür zu sorgen, daß die Fleischversorgung eine geglückte werde. Die Landjäger hätten nun seitens des Oberamts Anweisung erhalten, gegen unbefugtes Auffahren von Schlachttiere, Schwarzschlachten und Vieh, „Schleiber“ nun strengstens vorzugehen. Für jeden zur Anzeige gebrachten, greifbaren Fall erhält der Anzeiger eine hohe Belohnung. Die Fleischverordnungsstelle hat die Höchstpreise für Schlachttiere entsprechend erhöht. Die hiesige Metzgerei ist aufgehört worden, Kaffee aus ihrem Reiben zu stellen. Diese Woche gibts wieder kein Frischfleisch, es werden Konserven zur Ausgabe kommen. Nach Ansicht des Oberamtsleiters Schultzeß Dent-Durrweiler kann nächste Woche wieder mit Frischfleisch gerechnet werden, er ankerte weiter, daß wenn man den Sommer über etwas Zurückhaltung über in der Anforderung von Schlachttiere, dieser Herbst wieder solches vorhanden sein werde. Das gute Futtermitteljahr trage viel zur Verwertung unseres Viehstandes bei.

Stuttgart, 18. Juni. (Eine Amerikanerispende.) Durch Vermittlung eines hiesigen Bankhauses kam von dem Redakteur des „Schwäbischen Wochenblatt“ in Neuwoil, B. Heg, das Ergebnis von miltätigen Sammlungen im Betrag von 150.500 Mk. zum Ankauf von Miltätien eingegangen.

Sonntagsgedanken.

Laß eine goldne Spur...

Aus den Augen der Armen blüht uns Gott an, aus ihren Bitten heraus läßt er uns die Frage hören, ob wir unsere Aufgabe verstanden haben und an ihrer Lösung arbeiten. Chr. Geyer.

Du bringst nichts in die Welt, du nimmst nichts mit hinaus. Laß eine goldne Spur im alten Erdenhaus. J. Bohmeyer.

Witwenliches Wetter.

Im Südwesten zeigt sich eine starke Ebdung. Am Sonntag und Montag ist zwar vorherrschend trockenes Wetter, aber verhärtete Gewitterneigung zu erwarten.



Letzte Nachrichten.

W.E.B. Berlin, 19. Juni. Die Verlegung der Entschuldig der Krise wurde durch die Demokraten veranlaßt. Die Aussprache, die sie gestern Vormittag hatten, war sehr lebhaft. Einer ihrer Vorschläge ging, laut „Berliner Tageblatt“ darauf hinaus, daß sie, die Demokraten, nicht selbst in das Kabinett eintreten wollten, dafür aber sich verpflichten, einem aus Zentrum und Deutscher Volkspartei gebildeten Kabinett unter Führung ihrer politischen Grundzüge ihre parlamentarische Unterstützung zu leisten. Diesen Vorschlag erklärten Feilerbach und Trimborn unter keinen Umständen annehmen zu können. Sie würden nicht mit der Deutschen Volkspartei allein eine Regierung bilden und lieber auf weitere Verträge, ein Kabinett zustande zu bringen, verzichten, wenn die Deutschdemokratische Partei ihre Mitwirkung ablehne.

Der „Vorwärts“ schreibt: Wenn die Demokraten die Teilnahme an der Regierung ablehnen, dann wird alles wieder ins Ungeheire gestellt sein. Jedoch scheint bei den Demokraten die Ansicht zur stärkeren Geltung zu gelangen, daß für sie etwas anderes gilt als für die Sozialdemokraten, daß ein Ende der Krise gefunden werden müsse und daß sie als Abwehrposten gegen reaktionäre Vorfälle in der Regie-

rung eine wichtige Funktion ausüben könnten. Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß, solange die Zusammensetzung und das Programm der neuen Regierung nicht festgestellt werden können, solange sich die Demokraten nicht entschieden haben, auch noch kein letztes Wort über die Haltung der Sozialdemokraten gesprochen werden könne. Die sozialdem. Reichstagsfraktion trete am Dienstag Nachmittag zusammen. Man rechne, daß bis dahin die neue Regierung gebildet und ihr Programm bekannt sein werde, sodas es dann möglich sei, zu ihr Stellung zu nehmen.

W.E.B. Hamburg, 18. Juni. Laut amtlicher Mitteilung ist der Dampfer „Capetown Maru“ mit 1044 Heimt. h. von Sibirien heute Nachmittag in Brunsbüttelkoog eingetroffen.

W.E.B. Berlin, 18. Juni. Die aufsehenerregende Verhaftung von Arbeitern durch die französische Besatzungsbehörde in der Pfalz hat dem Reichskommis. in h. letzten rheinischen Gebiet Anlaß zu Vorstellungen bei der Interalliierten Rheinlandskommission gegeben. Diese hat Vertretern der Pfälzer Arbeiterschaft die sofortige Entsendung eines Offiziers nach Ludwigshafen zur Erörterung der Angelegenheit mit den Militärgerichten zugesagt.

W.E.B. Essen, 19. Juni. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr brach in den Kruppischen Holzbaracken in der Nordstraße,

die während des Krieges erbaut worden sind, Großfeuer aus, das sämtliche Baracken zwischen der Nordstraße und der Kruppstraße vernichtete. In den Baracken war das Möbellager der Rheinisch-Westfälischen Möbelgen. untergebracht, das einen Millionenwert repräsentierte. Die Möbel sind sämtlich ein Raub der Flammen geworden. Ein Teil der Baracken wurde von der Stadt als Krankenanstalt benutzt. Auch dieser ist den Flammen vollständig zum Opfer gefallen.

W.E.B. Rotterdam, 19. Juni. Lt. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus London berichtet, daß starke Streitkräfte aus Ostindien nach Persien unterwegs seien, um die Bolschewisten zu verhindern, gegen Teheran vorzugehen.

W.E.B. Rom, 19. Juni. Vorgestern Nacht brach in einer Kaserne in der Altstadt Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden das ganze Stadtviertel zwischen der Benediktiner-Kirche und der Villa in Flammen stand und über Nacht völlig niederbrannte. Der Schaden geht in die Millionen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baas, Druck und Verlag der W. Beckerschen Buchdruckerei, Altensteig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ernteflächenhebung 1920.

Im Laufe des Monats Juni werden die Flächen beim selbstmässigen Anbau von Weizen (Winter- und Sommerfrucht), Dinkel, Emmer und Einfeld (Winter- und Sommerfrucht), Roggen, Gerste, Gemenge aus den vorgenannten Getreidearten, Hafer, Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer, sowie Kartoffeln (Früh- und Spätartoffeln) von den Gemeindebehörden mit Hilfe von Sachverständigen oder Vertrauensleuten durch Befragen der Bewirtschafter (Betriebsinhaber) erhoben und in derjenigen Gemeinde, von der aus die Bewirtschaftung geschieht, in Ortslisten eingetragen. (§§ 1-3 der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 29. April 1920, R.G.B. S. 883).

Die Bewirtschafter landw. Grundstücke und ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den mit der Erhebung beauftragten über den Anbau und die Größe der bestellten Flächen alle geforderten Auskünfte gewissenhaft und wahrheitsgemäß zu erteilen. Grundbesitzer, die ihre Grundstücke nicht selbst bewirtschaften, müssen auf Befragen über die Eigentums-, Pacht- und sonstige Nutzungsverhältnisse sowie über die Art und Größe der Anbaufrucht geben (§ 5 Abs. 1 und 2 der Verordnung).

Der Ortsvorsteher und erforderlichenfalls das Oberamt oder die von ihnen beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Ernteflächen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten, Messungen vorzunehmen, sowie die Geschäftsbücher der Bewirtschafter einzusehen, auch hinsichtlich der Größe der Grundstücke Auskunft von Behörden einzuholen. (§ 5 Abs. 3 der Verordnung).

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er nach Vorstehendem verpflichtet ist, nicht oder willkürlich unrichtig oder unvollständig macht. Auch derjenige, welcher die bezeichneten Angaben fahrlässigerweise nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, hat Geldstrafe bis zu 3000 M. zu gewärtigen. (§ 10 der Verordnung).

Die öffentliche Bewirtschaftung der allerwichtigsten Lebensmittel, wie Getreide und Kartoffeln, entspricht unter den heutigen Verhältnissen immer noch einem zwingenden Gebot der staatlichen Selbsthaltung und ist deshalb die Feststellung der Anbauflächen notwendig, ob nun die Bewirtschaftung in der bisherigen Form der Umlage oder der Lieferungsverträge geschieht.

Die (Stadtschultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes in ordnungsgemäßer Weise bekanntmachen zu lassen. Die Ortsliste ist nach Prüfung abzuschließen und bis spätestens 10. Juli d. J. an das Oberamt einzusenden.

Ragold, den 17. Juni 1920. Oberamt: Mü n z.

Verkehr mit Heu.

Durch Verfügung des Staatskommissars für wirtschaftliche Demobilisierung vom 16. 6. 20 (Staatsanzeiger Nr. 139) sind die Verfügungen betreffend Höchstpreise und Ausfuhrverbot für Heu aus Württemberg mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Ragold, den 18. Juni 1920. Oberamt: Mü n z.

Bezirksobstverwertung Ragold. General-Versammlung

am (Petri-Paul-Feiertag) Dienstag, den 29. Juni d. J. nachm. 2 Uhr
im Gasthaus zur Traube, Ebhausen.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der Rechnung v. 1918. Die Akten sind vom 21. ds. Mts. ab zur Einsicht der Mitglieder beim Vorstand 8 Tage lang aufgelegt.
2. Gewinnverteilung.
3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder an Stelle des verst. Aufsichtsratsvorsitzenden Landtagsabgeordneten Schalte und des weggez. Stellvertreters Könnelamp.
4. Sonstiges.

Den 16. Juni 1920.

Vorsitzender des Vorstands:
Schultheiß Dengler.

Altensteig Stadt.

Bekanntmachung

betr. Anmeldung zur Vergnügungssteuer.

Nach dem Gesetz zur Änderung des Gemeindesteuergesetzes vom 19. Mai 1920 und der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen betr. die Vergnügungssteuer vom 20. Mai 1920 (Reg.Bl. S. 325) ist die Vergnügungssteuer eingeführt.

Derselben unterliegen die folgenden oder darunter sinngemäß einzureichenden Veranstaltungen:

1. Tanzbelustigungen und Carnevalsstiftungen, Kostümfeste u. d.;
2. Vorführung beweglicher Lichtbilder;
3. Volksbelustigungen (Karussells, Schiffschaukeln, Schießbuden, Würfelsbuden, Krotzbänne u. d.);
4. Theatervorstellungen;
5. sonstige, von Menschen ausgeführte Vorstellungen (Variete, Spezialitäten und Zirkusvorstellungen, Vorstellungen der Tanzkunst u. d.), Ringel-Langel- und Kabarett-Vorstellungen und Vorträge, Vorstellungen in Marionetten- und Puppen-Theatern, Vorführungen abgerichteter Tiere;
6. Vorträge, Vorlesungen und Deklamationen, Konzerte;
7. andere musikalische Darbietungen;
8. Preisfesten, Totalisatoren und sonstige zulässige Glücksspiele;
9. sportlich: Veranstaltungen;
10. Ausstellungen, abgesehen von den nicht Erwerbszwecken dienenden Museen, Schauausstellungen, Wohltätigkeitsveranstaltungen, sowie Sebenswürdigkeiten und Laubbarten aller Art.

Spätestens an dem der Veranstaltung vorhergehenden Werktag und, sofern die Teilnehmer ein Eintrittsgeld zu zahlen haben, spätestens zwei Tage vorher sind die steuerpflichtigen Veranstaltungen schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Wird für die Veranstaltung Eintrittsgeld erhoben und werden Eintrittskarten ausgegeben, so sind die letzteren vom Veranstalter bei Anmeldung der Veranstaltung dem Stadtschultheißenamt zur Abstempelung vorzulegen. Bei der Veranstaltung dürfen nur die abgestempelten Eintrittskarten verwendet werden.

Die Steuersätze erhöhen sich um 50 v. Hundert, wenn erst nach Ablauf der Anmeldefrist die Veranstaltung angemeldet wird, oder die Karten vorzulegen werden, oder wenn die Steuer nicht innerhalb 48 Stunden nach der Veranstaltung entrichtet wird.

Den 18. Juni 1920.

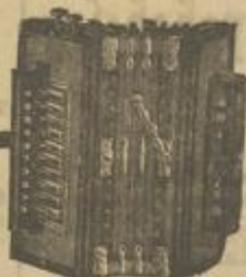
Stadtschultheißenamt:
Weller.

Altensteig.

Lorenz Luz jr., Telephon 46.

empfehl

Mandolinen
Gitarren
Zieh-
Harmonikas
Wiener
Accordeons



ein-, zwei- und dreiteilig, mit Stahlfingern.

Mundharmonikas

einfach und doppelt in allerbesten Fabrikaten wie Hohner, Weiß, Koch usw. zu billigen Preisen.

Ansicht ist jedermann ohne Kaufzwang gestattet.

Wegen Geschäftsaufgabe werden am Donnerstag, den 24. Juni, vorm. von 1/9 Uhr ab im Gasthof zum Röhle in Ragold verkauft

ca. 10 000 Liter Lager- u. Transport-

Fässer

verschiedener Größe

Wirtschaftsinventar

bestehend aus Tischen, Stühlen, Bänken und Gartenwirtschaftsmöbeln.

Auf der höchsten Stufe

der Vollkommenheit stehen

„Kieffer“ „Kieffer“ „Kieffer“
Einkoch- Apparate! Konservengläser!
Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Ausführliche Druckproben bei der Verkaufsstelle.

erner empfehle ich

Honiggläser mit Verschraubung
Zubindegläser
Steinguttöpfe 2c. 2c.

W. Beeri Altensteig.

Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw und Ragold.)

Fernsprecher Nr. 109.

Leberstraße 161.

Offene Stellen:

- a) für männliche Personen:
1 jung. landw. Dienstknecht
1 jungerer Hausbursche
1 Metzler nach auswärts
- b) für weibliche Personen:
1 landw. Dienstmagd
4 Dienstmädchen
1 Servierfräulein
2 Zimmermädchen

Arbeit Suchende:

- a) männliche Personen:
1 Elektromonteur
1 Fabrikarbeiter
1 Heizer
1 Fuß- und Wagenschmid
1 Rammacher
1 Kaufmann
1 Maurer
1 Mechaniker
1 Nachtwächter od. Pförtner
3 Sattler und Tapeziere
1 Schlosser
1 Schreiber
1 Schreiner
2 Schuhmacher
- Behrstellen werden gesucht für
1 Gipserlehrling (hat bet. 2 Jahre gelernt)
1 Maurerlehrling
1 Schreinerlehrling
3 Schuhmacherlehrlinge
- b) weibliche Personen:
2 Schreibfräulein.

Meldungen werden auch bei unserer Nebenstelle Ragold, Herrenbergstraße, Nummer 80, entgegengenommen.

Lina Fricke
Hermann Henssler

Verlobte

Duisburg
Höllental i. H.

Altensteig

Juni 1920.

Friederike Bauer
Jakob Nothacker

Verlobte

Altensteig
Calw

Windhof
b. Calw.

Juni 1920.

Gasthof zum Löwen Nagold.

Sonntag, den 20. Juni

**Große Tanz-
Unterhaltung**

unter Mitwirkung der
Nagolder Stadtkapelle

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Franz Kurlenbauer.

Anfang: 8-7 Uhr und 8-12 Uhr.

Verkaufe

kleines Pferd
samt Geschirr und Korbhaise,
sowie eine
Nutzkuh

Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Altensteig.

Prima Wagen- und Lederfett
offen und in Eimern, sowie
**Zentrifugen-, Motoren-, Fahrrad-,
Maschinen- und Bodendöl, sowie
Riemenwachs**

ist eingetroffen bei

Christian Seeger
Fetthandlung b. Schatten.

**Sämtl. Sorten Seiler- u. Bürstenwaren
Feuerzeuge, Steine, Ersatzteile**
empfehlen
der Obige.

M Brockmann's ZWERG-MARKEN

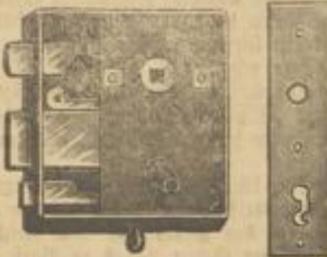
**Brockmann's
Futterkalk**

Niederlage: Schwarzwalddrogerie Altensteig, Tel. 41.

Wer sie probiert - profitiert

Altensteig.

BAU-BESCHLÄGE



**Türen- Fenster- Laden-
Beschläge**

empfehlen in großer Auswahl

Karl Henbler senior
Eisenwarenhandlung.

Apfelmost

wird vollkommen ersetzt durch

**Zapf's
Kunstmostsahne mit Süßstoff.**
Der beste Hausstrunk
Ueberall zu erhalten.
Mehrmittelfabrik Zapf, Zell a. S. Baden.

**Turnverein
Altensteig
Gut Heil!**

Der Verein versammelt sich
zwecks Beteiligung an der Be-
grüßungsfeier präzise 7/2
Uhr im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen er-
wartet der Vorstand.

Altensteig.

**Benzin
echtes
Bremsenöl**
best. Aerogon-
Fliegenfänger
mit dem Stift
empfehlen
W. Beeri.

Verloren
ging vorgestern Abend ein
silb. Armband. Abzug geg.
Belohnung in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Altensteig.

Sorghobesen
in verschiedenen Größen
sind wieder eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Verkaufe

Milchkuh
Braun
Gefelbroun.

Druckarbeiten
für Behörden, Geschäfte
u. Private liefert schnell
und preiswert die
W. Rieker'sche Buchdr.

Kocheauf Vorrat



mit **Original-Wecks**
Einrichtungen zur
Erhaltung aller Nahrungsmittel

Vorrätig bei:
Karl Henbler sen.
Eisenwarenhandlung
Altensteig.

Kirchl. Nachrichten.

3. Sonntag u. Dr., 20.
Juni. Evang. Gottesdienst
in der Kirche um 7/10 Uhr.
Lieder: 252, 109. Darauf
Kinderbenedictus. 7/2
Uhr Christenlehre, Lächter.
Donnerstag statt Bibel-
stunde: Bezirks-Brüder-
konferenz.

Gemeinsch. Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Besf.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 20. Juni,
vorm. 7/10 Uhr Predigt.
vorm. 7/11 Uhr Sonntags-
schule, nachm. 2 Uhr Jung-
frauenverein, abends 8 Uhr
Predigt.
Mittwoch, den 23. Juni,
abends 8/10 Uhr Gebets-
versammlung.

Kragen, Manschetten, Vorhemden
werden in kürzester Zeit gewaschen und ge-
bügelt, bei tadelloser Ausführung durch die
Chem.- und Dampfwäscherei, Dampffärberei
Gebr. Steyer, Freudenstadt.
Annahmestelle in Altensteig: Frau Ww. Kempf
in Nagold: Frl. Frida Kempf
in Pfalzgrafenweiler: Frl. Marie Dittling, Dblg.

Von Sonntag den 20. Juni ab steht in meinen
Stallungen in Kellingen ein großer Transport

**Arbeits-
Pferde**



sowie erstklassige
jährige und Saug-Fohlen
(belgischer Schlag)

und lade Kaufsliebhaber herzlich ein

Max Lemberger
Kellingen, Telefon Nr. 19.

Am nächsten Montag von morgens 8 Uhr ab
habe ich in Altensteig in der „Traube“ eine Auswahl

erstklassige
Fohlen
zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-
ladet



Max Zündorfer.

Fünf gute
Zugochsen
verkauft
Johs. Kalmbach, Lengenloch.



Nagold.
Bringe am Dienstag einen Transport

**schöne Milch- u.
Läufer Schweine**
zum Verkauf.



Chr. Kienle, Schweinehändler.

Altensteig.
Von heute ab gewähre ich für Brennholzsägen
20 Proz. Preisermäßigung.
Nur Diejenigen können bei der kommenden Ernte im
Dreschen berücksichtigt werden, welche ihr Brennholz
bei mir sägen.

August Schaal
Brennholzsägerei und Lohndrescherei
beim Stadtgarten.

Gutes Bremsenöl
empfehlen
Schwarzwalddrogerie Altensteig
Telefon 41.

